Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 24 (1848-1850)

Heft: 1: Erste Abtheilung : Geschichte, Geographie, Landeskunde

Rubrik: Meteorologische Beobachtungen, gesammelt in Trogen im Jahre 1850

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtsteuern 1850.

(S. S. 23.)

Teuffen . . .	149 fl.	— kr.
Bühler . . .	90 =	58 =
Speicher . . .	327 =	27 =
Trogen . . .	549 =	9 =
Rehetobel . . .	208 =	52 =
Wald	113 =	34 =
Grub	106 =	— =
Heiden . . .	160 =	7 =
Wolfhalden . .	254 =	59 =
Reute	59 =	56 =
Gais	110 =	17 =

Diesen Gemeinden wäre auch Stein anzureihen, wo am Neujahrstage eine Steuer unter den Kirchthüren gesammelt und sogleich unter die Armen vertheilt wird. Sie betrug am Neujahrstage 1851 20 fl. 17 kr.

Meteorologische Beobachtungen, gesammelt in Trogen im Jahre 1850.

(Mitgetheilt von Herrn Director Gustav Tobler.)

(S. S. 24.)

Die Beobachtungen über das Klima von Trogen ergaben für das Jahr 1850 folgendes Resultat.

Die mittlere Temperatur war

im Januar	—	3,2°	Reaumur,
= Februar	+	3,2°	=
= März	+	0,7°	=
= April	+	6,1°	=
= Mai	+	7,9°	=
= Juni	+	12,1°	=
= Juli	+	13,0°	=

im August	+ 12,4 °	Reaumur,
= September	+ 8,1 °	=
= October	+ 4,3 °	=
= November	+ 4,2 °	=
= December	+ 0,2 °	=

Auf die Jahreszeiten vertheilt, betrug die mittlere Wärme

im Winter *)	+ 0,07 °	R.
= Frühling	+ 4,90 °	=
= Sommer	+ 12,50 °	=
= Herbst	+ 5,59 °	=

Das Mittel der Jahrestemperatur war + 5,75 ° R., also + 0,10 ° höher als 1849.

Das Thermometer stand nur ein Mal niedriger als — 10 °, nämlich am 28. Januar mit — 14 °. Den höchsten Thermometerstand hatten wir den 26. Juni mit + 21,6 ° R. Die Schwankungen des Thermometers zwischen Nachmittag und Morgen waren im Allgemeinen nicht bedeutend, im Mittel nur 5 bis 8 °. Der stärkste Temperaturwechsel fand Ende Januar statt, wo das Thermometer in Zeit von 36 Stunden 21 ° fiel.

Den letzten Frost hatten wir den 3. Mai, den ersten im Herbst, den 23. October Morgens.

Das Barometer auf die Temperatur des Gefrierpunktes reducirt und mit der Correction für die Kapillarität zeigte ein Mittel von 687,35 Millimeter. **)

Der höchste Stand der Quecksilbersäule wurde den 6. März am Abend, mit 700,95 Millimeter beobachtet, und am 21. November Morgens stand das Barometer am tiefsten, nämlich auf 670,77 Millimeter. Die Schwankungen oder Veränderungen in der Quecksilbersäule waren in den drei ersten und in

---

*) In den Monaten Januar, Februar und December.

**) Nach v. Humboldt's Tabellen beträgt der mittlere Barometerstand für unsere Gegend und bei 2500′ Höhe über dem Meer 689,44 Millimeter (ein Millimeter gleich 0,443 pariser Linien.)

den drei letzten Monaten des Jahres am stärksten und betrugen 25 — 30 Millimeter, während in den Sommermonaten nur Oscillationen in einem Umfange von 10 — 12 Millimeter vorkamen.

Nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht der Witterungsbeobachtungen.

	Helle Tage.	Halbhelle Tage.	Zusammen schöne Tage.
Winter	19	1	20
Frühling	18	—	18
Sommer	19	11	30
Herbst	20	3	23
		Zusammen	91

	Bedeckte Tage.	Bedeckte Tage mit etwas Regen.	Bedeckte Tage mit etw. Schnee.	Nebeltage.	Zusammen trübe Tage.
Winter	15	3	16	16	50
Frühling	23	18	4	6	51
Sommer	12	15	—	3	40
Herbst	16	19	10	2	47
				Zusammen	188

	Regentage.	Schneetage.	Zusammen regnerische Tage.
Winter	9	11	20
Frühling	11	12	23
Sommer	22	—	22
Herbst	17	4	21
		Zusammen	86

Diese 86 Regentage und die 85 Tage, an denen etwas Regen und Schnee fiel, lieferten zusammen eine Regenmenge von 69 Zoll 6,7 Linien pariser Maß, *) in folgender Vertheilung.

*) Die Regenmenge wird durch ein Gefäß bestimmt von beliebigem Gehalt in pariser Zoll, in welches man den Regen oder den Schnee aufsammelt und gleich nach dem Regenguss oder dem Schneefall die Höhe des erhaltenen Wassers genau misst. Das Ergebniss dieser Beobachtungen würde mit der Wasserhöhe übereinstimmen, welche

	Tage, an denen es mehr oder weniger regnete oder schneite.	Niederschlag in pariser Zoll.	Mittel auf jeden regnerischen Tag in pariser Zoll.
Winter	39	14″ 7,1‴	4,49‴
Frühling	45	12″ 3,7‴	3,28‴
Sommer	37	23″ 11,7‴	7,77‴
Herbst	50	18″ 8,2‴	4,48‴
Im Jahr 1850	171	69″ 6,7‴	4,88‴

Den 7. August fiel 22,7 Linien Regen.

Sorgfältige, gleich nach dem Schneefalle vorgenommene Messungen über die Tiefe des Schnees geben folgendes Resultat.

Im Januar	4 Fuß	3 Zoll	9 Linien,
= Februar	2 =	5 =	2 =
= März	4 =	0 =	8 =
= April	0 =	0 =	4 =
= Mai	1 =	3 =	4 =
= October	1 =	7 =	0 =
= November	0 =	9 =	8 =
= December	2 =	7 =	6 =
Zusammen	17 Fuß	2 Zoll	1 Linie pariser Maß.

Der letzte Schnee fiel am 18. Mai. Am 9. September, also schon nach 16 Wochen, fiel wieder etwas Schnee. Den 21. October wurden die Wiesen zum ersten Mal mit Schnee bedeckt.

Der Monat April brachte 2, der Juni 3, der Juli 4, der August 2 und der September 1 Gewitter; im Ganzen also 12 Gewitter, die fast alle von Westen kamen.

---

wir erhielten, wenn das Regen- oder Schneewasser nicht ablaufen, nicht versiegen oder verdunsten könnte. Zürich hat eine mittlere Regenmenge von 32,02 Zoll, Bern 43,03″, Genf 29,09″, Vivis 33,30″ und Friedrichshafen 34″. Für unsere Gegend nimmt man ein Mittel von 39 — 40″ an. In der heißen Zone beträgt nach A. v. Humboldt die Menge der Niederschläge durchschnittlich 70 bis 75 pariser Zoll.

Das Saussure'sche Hygrometer zeigte ein Mittel von 81,^{33} Graden.

Genaue Beobachtungen über den Wind konnten nicht angestellt werden, da die Wohnung des Beobachtenden ganz ungünstig hiefür gelegen ist. Im Ganzen waren der West- und Südwestwind die vorherrschenden. Nächst diesen übte der Südwind (Föhn) bedeutenden Einfluss auf die Witterung und auf die Temperatur aus.

Landammann Schläpfer.

Ein Nekrolog.

Wir versuchen es, in diese Blätter das Denkmal eines Verstorbenen niederzulegen, der sich zu einem der reichsten Männer des Landes emporarbeitete, die höchsten Aemter desselben bekleidete, in sehr bewegter Zeit durch seine einflussreiche Stellung mitten in den Kampf der Parteien hineingebracht wurde, dabei seine selbstständige Ansicht immer mit Entschiedenheit aussprach und doch — keine Neider, keine Feinde hatte. Wer die Erinnerungen der beiden letzten Jahrzehn in sich aufbewahrt hat, der weiß schon, wenn er auch die Aufschrift dieses kleinen Denkmals nicht gelesen hätte, dass es dem Herrn Landammann Johann Jakob Schläpfer von Herisau gewidmet ist.

Den 26. Jänner 1789 wurde er in Urnäsch geboren, wo sein Vater, Herr Johannes Schläpfer von Waldstatt, Pfarrer war. Derselbe gehörte damals zu den gebildetsten Geistlichen des Landes; seine Bibliothek war eine der ausgewähltesten, die zu jener Zeit in Außerrohden gesammelt wurden. Ein gewichtigeres Zeugnis für seine Bildung lag aber in der Milde seines ganzen Wesens und der ausgezeichneten Hochachtung, die er in seinen verschiedenen Wirkungskreisen fand. Schon in seinem 30. Jahre wurde er an die zweite Pfarr-